

Den Sarg

Des Weyland

Wohl- Ehrenbesten / Nahmhafften
und Wohlweisen

H E R R N

Edward Roggens /

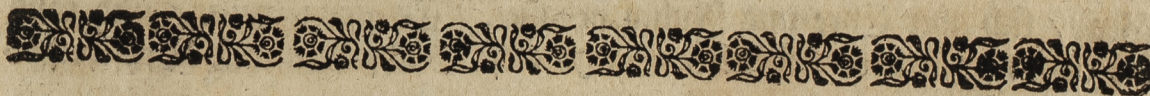
Wohlverdienten Altstadt. Berichts
Schöppen-Meisters /

Als Selbter im 68. Jahr seiner Ehren-Jahre
in dieser Zeitligkeit erblichen /

beehrete

Anno 1706. den 30. Merz

Jacob Herden.



H O R N /

Druckts Johann Conrad Rüger / K. K. Raths und des Gymnasii
Buchdrucker.



Es war ein gelinder Tag / und das Tau-Wetter zog denen Feldern den Harnisch ab / als Roggio Lust wandeln gieng / und bey einer / in einen Fels gehauenen Höle anlangete. Welche zwar annoch vom Eise umgeben war / dennoch weil solches meist zerschmolzen / das rund herumgewachsene Moß / und die darbey liegenden entfleischten Menschen-Gebeine vorzeigete / bald dachte Er / ob es nicht rathsam sey hinein zu gehen / bald aber / als Ihm die Oeffnung Furcht und Zittern einjagte / besanne Er sich eines andern / so daß gleichwol zuletzt der lockende Vorwitz Ihn so weit brachte / daß Er es wagte / und in erwehnte Höle hinein tratt / solche zu beschauen / kaum aber war Er hinein gekommen / so erblickte Er nichts als Finsterniß / außser daß die hin und wieder brennenden Ampeln unterschiedliche Särge Ihn anschauen und bewundern ließen / bis die gewagte Kühnheit Ihn drüster machte / und Er sich denen vor Ihm stehenden Särgen nahete / auch wer darein eingefarget war / zu erforschen sich vernahm / fand also an einem Sarge diese drey Buchstaben angeheftet G. C. Z. B. und die Beschrift also lautende :

Ich zimmerte mir schon durch Klugheit Pyramiden,
 Nun aber vor die Welt der Himmel mir beschieden /
 So hinterlaß ich doch in Zweigen meinen Preiß /
 Die meinen Stamm erhöh'n durch Treu / Verstand und Fleiß.

Dieses / sagte Roggio, wird gewiß einer von denen Vätern dieser Stadt gewesen seyn / welchen sein Geschlechte noch jeko in unterschiedenen Stämmen und Zweigen berühmt macht / an einem andern Sarge bemerkte Er diese drey Buchstaben A. B. B., mit dieser Beschrift :

Der Ahnen goldner Ruhm macht meinen Baum bekandt /
 Mein Garten blieb allzeit dem Himmel anverwandt ;
 Jetzt als ich vor die Stadt gnug mit Verstand gewachet /
 Wird mir von meiner Blum bethrânt mein Grab gemachet.

Dieses / sprach Er / wird eben einer von denen Bürgermeistern dieser Stadt gewesen seyn / welcher einen begeisterten Zweig hinterlassen / der Ihm sein Grab / sich aber Ehre und Ruhm gebauet. Er gieng weiter / und fand an einem gegenüber stehenden Sarge diese Buchstaben und Beschrift : I. E. B.

Es könnte / wenn ich noch allhier möcht lebend seyn /
 Mein redlich - voller Ruhm und meiner Tugend - Schein
 Sich bis ans Wolcken - Dach und zu den Sternen schwingen /
 Doch mehr'n die mein Lob / die mich zu Grabe bringen.

Dieser / sagte Er / wird Söhne lebend haben / die sein Lob zum Nutz / nicht allein dieser / sondern auch anderer Städte ausbreiten / nahe darbey war ein anderer Sarg mit derogleichen Buchstaben und Beschrift : I. A. B.

Wiß und mein Adel steht / obschon mir die Gebein
 Bedecket Auch numehr der kalte Leichen - Stein ;
 Denn wie die Zweige mich jetzt thränende versencken /
 So ruht in Ihnen auch mein preißbar Angedencken.

Dieser wird rühmliche Zweige Männlich- und Weibliches Geschlechts / als Erben seiner Tugenden verlassen haben / erinnerte Er sich / und gieng weiter / da Er denn einen andern Sarg mit diesen Buchstaben und Schrift erblickete. G S. V. S. B.

Verstand und Redligkeit wolt mir mein Glücke schmieden /
Lezt schickte mich der Tod zum wahren Himmels-Frieden ;
Wohl dem / der so wie ich schleust seine Lippen zu /
Und in der Bürger Herß gleich mir hat seine Ruh.

Vorauff Er sich weiter verfügte / und einen Sarg mit dieser Beschriftung antraff: G. H. B.

Ich Lieb der Frechheit Witt / ernsthaft und klug entzwey /
Wenn einer meinete / daß er ohn Tadel sey /
Die Nachwelt wird von mir recht billich dieses sagen /
Daß der erboste Tod die Klugheit selbst geschlagen.

Dieser wird / dachte Er / durch Ernsthaftigkeit und Verstand die Stadt wohl regieret / und Zweiffels frey keinen Sohn / sondern nur eine beliebte Tochter zurück gelassen haben / unweit darvon fand Er an einem Sarge diese Buchstaben und Schrift: I. K. B.

Die Sanftmuth machte mich zu keinem Kieselstein /
Der Adel und Verstand wolt nur mein eigen seyn ;
Jetzt lieg in Rosen ich / nachdem mein Leib erstorben /
Wohl mir / daß ein solch Grab auff Erden ich erworben.

Der wird / rieß Er / wie die andern alle / also auch ein rühmlicher und preisbahrer Bürgermeister gewesen seyn / dessen Ruhm in einer Rosen-Tochter annoch grünet und blühet. Er hätte (weil eine ziemliche Menge alter zum Theil vermoderter Särge vorhanden waren) weiter fortgefahren zu lesen / wenn nicht ein kläglicher Leichen-Gesang Ihn aus gemeldter Hölen gerufft / und vom ferneren erforschen abgehalten / gestalten Er auch wahrnahm / daß in eine andere nahe darbey stehende Höle man einen Sarg trug / und mit Trauer-Gethöne selbst die in Brettern darinnen stehende Leichen widersezete / so daß Roggio in solche andere Höle sich verfügte / und daselbst wie in der vorigen wahrnahm / daß solche ebenfalls ein Behältnuß entseelter Ruhm-würdiger Körper wäre / inmassen Er unter andern einen Sarg mit diesen Buchstaben erblickte J. T. S.

Stellt ein den Trauer-Thon / und haltet Maß und Ziel /
Denn alles muß geschehn / was nur der Höchste wil /
Doch wird mein schönster Zweig durch Wiß / Treu / Redligkeiten /
Sich Ruhm / der Stadt viel Ruh / den Bürgern Glück bereiten.

An einem andern Sarge las Er dieses: CZ. SM.

Hier schmückte mir die Treu und Wiß des Herzens Zimmer /
Nun sarget man mich ein / doch wird mein Tugend-Schimmer
In meinen Zweigen ruh / die sich mit Ruhm erhöhn /
Und durch erhabnen Geist schon hier zu'n Sternen gehn.

Se

Ferner bemerkte Er folgendes: I. R. SM.

Der Rechte sicherer Steg war mir ein stäter Trieb /
Drumb hatten Bürger mich und auch die Väter lieb;
Ich lehrete zuletzt mit meinem Tod und Sterben /
Dass man vor alle Müh nur kan die Bahr erwerben.

Und zuletzt kam Ihm dieses zu Gesichte: I. A. VS.

Auch in mir blieb bestehn / der Eltern Ruhm und Preis /
Doch mehr noch hätte mir Verstand / Treu / Müh und Fleiß /
Wenn nur so zeitig ich nicht wär allhier gestorben /
In diesem Land und Stadt ein Cedern-Lob erworben.

Als Er nun alles betrachtet / und hinweggehen wolte / verfügt Er sich noch
an den jetzt hinein getragenen Sarg / und las folgende Zeilen:

Mir war'n als Schoppen-Haupt lieb die Berechtigkeiten /
Wenn ein gegründtes Ja mit einem Nein must streiten /
So heimt' nebst andern ich oftmahls den krummen Lauff /
Der Seelen Körner gehn dort in dem Frühling auff.
Nachdem sie hier der Tod im Winter wollen säen /
Mir ist nun / gläubet mir / rechtschaffen wohl geschehen /
Denn meiner Haare Schnee war hier mit Ehr geschmückt /
Ich bin durch Gottes Wahl und Kühr hinauff gerückt.
Ich schau den Richter an / wie der mich eingeschrieben
Ins Buch der Redlichen / und die den Herren lieben;
Ihr aber / welche noch wil martern Angst und Noth /
Denckt / wie mein Herz gethan / nur stündlich an den Todt.
Denckt / ob das Roggen-Korn man gleich scharrt in die Erden /
Dass diß im Himmel doch soll wieder grünend werden;
Denn wo man uns allhier nicht also sencket ein /
So können wir auch nicht im Himmel wachsend seyn.

Als Er nun dieses gelesen / sahe Er bald / dass es einer aus seiner Freund-
schafft war / wamnenhero Er nicht sonder Zähren dieses ablesen konte / und
voll Behmuth / ehe Er von dannen gieng / folgendes seuffzend hervorbrachte:

Ruht drumb ihr Seeligen / die mit Zufriedenheit
Ihr diese Stadt geziert / ruht wohl in Eurer Kammer /
Und last uns die wir hier immittelst Furcht und Jammer
Annoch belebet seyn in dieser Sterblichkeit /
Eur Andencken auch nach Eurem Tod vermehren /
Weil nichts so rühmlich ist / als Todte zu verehren /
Zumahl wenn Tugend bleibt ihr bestes Lob-Gerücht /
Die nicht ersterben läst / wenn schon der Mensch wil sterben /
Denn dieses können wir alleine nur erwerben /
Die wir die Tugenden allhier verdunckelt nicht /
Dass uns der Nachruhm krönt / der auff der Todten-Bahre
Befreyen kan vom Tod die Lilgen-gleichen Haare.
Ingleichen ruhe wohl Du Tugend-voller Greiß /
Du hättest zwar allhier mit uns noch können leben;
Allein Du wilt darumb der Erden Abschied geben /
Weil Dir weit besser ist das schöne Paradies.
Wohl Dir / dass Du vors Weh dort ein solch Wohl erhalten /
Hier aber soll dein Ruhm niemahls in mir erkalten.